

**Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist immer da.**

**Joh 7,6**

Im Deutschen gibt es nur das eine Wort Zeit, im Griechischen gibt es zwei Worte - Chronos und Kairos. Das erste kennen wir vom Chronometer, einer genau gehenden Uhr. Für sie stimmt, was Jesus von unserer Zeit sagt: In ihr gleicht eine Stunde der anderen, ein Tag dem anderen. Gleichförmig wandert der Zeiger über das Ziffernblatt.

Doch Kairos – das meint die günstige Zeit, die Zeit einer besonderen Gelegenheit, die Chance. Mein Lehrer und Meister im Glauben, Klaus Vollmer, pflegte es so zu erklären. Er erzählte von den seligen Zeiten des großen Fußballers Uwe Seeler. Wenn der mit dem Ball auf dem

Stiefel vor einem Tor gestanden hätte, der Torwart in der falschen Ecke, die Verteidiger auch auf der falschen Seite und das Publikum schreit: „Uwe, schieß!“ – Doch der stellt seinen Fuß auf den Ball und sagt: „Schönes Wetter heute!“ – Dann hat er die Chance – den Kairos, den rechten Moment – für den Schuss verpasst. Das also meint Jesus, wenn er davon redet, dass sein rechter Moment, seine Chance noch nicht gekommen sei. Wenn wir ein wenig nachsinnen, dann kennen auch wir solche ungünstigen Momente auch. Ich möchte so gern das Auto meines Vaters ausleihen, aber er ist mit einer kniffligen Aufgabe beschäftigt: „Jetzt nicht, du störst!“ – Wie anders, wenn er gemütlich bei einer Tasse Kaffee im Sessel sitzt, die Zeitung durchblättert und freundlich fragt: „Was willst Du?“ – Dann ist der Kairos gekommen, die

günstige Gelegenheit, ihn ums Auto zu bitten.

Um das jährliche Erntefest zu feiern, ist jede Zeit günstig, sobald der Festzeit gekommen ist. Das meinen die Brüder und meinen doch auch, dass Jesus die Chance hätte – den Kairos nutzen solle – hier in Jerusalem seine Wunder aus Galiläa zu wiederholen und die Menge zu beeindrucken.

Doch Jesus nutzt die Chance nicht. Seine Zeit sei nicht gekommen – nur die nach menschlicher Berechnung. Wer aber bestimmt seine Zeit, seinen Kairos? Eine dritte Dimension – nicht die Zeit gestern, heute oder morgen, sondern Gottes Zeit. Wann ist seine – wann meine – Zeit gekommen: zu reden, zu schweigen, zu handeln, stille zu halten?

**Wann ist Gottes Zeit für mich gekommen?**